E) Grundwissen Literatur

Aufklärung

Aufklärung (1720-1790)
Der Philosoph Immanuel Kant prägte den Leitgedanken dieser Epoche: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ Diese Aufforderung richtete sich gegen die mittelalterlich geprägte Weltanschauung, gegen die Glaubenslehren der Kirche, aber auch gegen die absolut regierende, weltliche Obrigkeit.
Die Vernunft des Menschen sollte sein Handeln und Denken lenken, Menschlichkeit und Toleranz sollten das Zusammenleben bestimmen. Ein Ziel der Literatur in dieser Zeit war es, die Menschen zu belehren und aufzuklären. Daher stammen aus dieser Zeit viele Fabeln.
➔ Bedeutender Schriftsteller: Gotthold Ephraim Lessing

Sturm und Drang

Sturm und Drang (1770-1785)
Um 1770 bis etwa 1785 entstand in Deutschland eine künstlerische Bewegung, der so genannte Sturm und Drang – benannt nach einem Drama dieser Zeit.
Der Satz „Gefühl ist mehr als Denken“ wurde zum Leitbild der jungen Generation von Schriftstellern. Damit wandten sie sich gegen das nüchtern kühle Denken der Aufklärung.
Zugleich richtete sich die Kritik dieser Autoren auch gegen die damalige Gesellschaftsordnung, gegen die fest gefügten Ständeschranken und gegen die Willkür der absoluten Monarchen dieser Zeit.
Eine besondere Rolle spielte daher im Sturm und Drang die Rückbesinnung auf die Natur und auf das „natürliche Leben“ als Gegensatz zu dem reglementierten Leben in der damaligen höfischen Gesellschaft. In vielen Dichtungen dieser Zeit wird die Stimmung der Natur mit den Empfindungen der Menschen in Beziehung gesetzt.
➔ Bedeutende Werke und Schriftsteller: Faust, Die Leiden des jungen Werther (Johann Wolfgang von Goethe); Die Räuber, Kabale und Liebe (Friedrich Schiller)

Klassik

Klassik (1786-1805)

Die Epoche der deutschen Klassik rechnet man von 1786 (Italienreise Goethes) bis 1805 (Tod Schillers). Sie umfasst vor allem die Werke, die diese beiden Dichter in diesen Jahren verfasst haben.

In dieser Zeit orientierte man sich in starkem Maße an der Antike. Aus der antiken Dichtung und Philosophie wurden Tugenden für menschliches Zusammenleben abgeleitet, die antike Kunst wurde zum Vorbild für die Vorstellung vom Schönen.

Literatur sollte die Menschen auf diese Werte hinweisen und sie damit zu einer vorbildlichen Lebensführung anregen.

➔Bedeutende Werke und Schriftsteller: Iphigenie auf Tauris (Johann Wolfgang von Goethe); Die Bürgschaft (Friedrich Schiller)